

SKILL

Strategien zur Kompetenzentwicklung:
Innovative Lehr- und Beratungskonzepte
in der Lehrerbildung



Seminardokumentation

Zeichenwelten – Medien semiotisch begreifen

Neuere Deutsche Literaturwissenschaft / Mediensemiotik

Titelbild: © Universität Passau



Diese Seminardokumentation steht unter einer CC-BY Lizenz (Namensnennung), Version 4.0. Details zur Lizenz erfahren Sie unter: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>. Hiervon ausgenommen sind Grafiken, Logos, Fotos und Förderhinweise.

Diese Seminardokumentation ist Teil des Projekts „SKILL“ (Strategien zur Kompetenzentwicklung: Innovative Lehr- und Beratungskonzepte in der Lehrerbildung) an der Universität Passau. Das Projekt wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Zentrum für Lehrerbildung
und Fachdidaktik
Wissenschaft für die Praxis

Inhalt

A. Modellseminar im Überblick	4
B. Abstract und Schlagworte	4
C. Seminarkonzept.....	6
1. Lehr-/Lernziele.....	6
2. Eingangsvoraussetzungen.....	6
3. Überblick über das Seminarformat.....	6
4. Art der De-Fragmentierung	8
5. Seminargestaltung.....	10
6. Eingesetzte Medien und Hilfsmittel	14
7. Prüfungsform	15
8. Lessons Learned	15
Ansprechperson(en) und Kontakt	17
Abbildungsverzeichnis.....	17
Literatur.....	18
1. Literatur zur Verwendung im Seminar.....	18
2. Zitierte und weiterführende Literatur	18

A. Modellseminar im Überblick

Titel	<i>Zeichenwelten – Medien semiotisch begreifen</i>
Beteiligte Disziplinen	<i>Neuere Deutsche Literaturwissenschaft / Mediensemiotik</i>
Anzahl der Dozierenden	<i>1</i>
Einbindung	<i>Grundlagenveranstaltung des IML-Zertifikats, anrechenbar ebenfalls für alle Lehramtsstudierenden des Faches „Deutsch“ im Basismodul „Neuere Deutsche Literaturwissenschaft“ als „Einführung in die Neuere Deutsche Literaturwissenschaft“ und ab 2019 auch als „Einführung in die Mediensemiotik“</i>
Dauer	<i>1 Semester, jeweils SoSe 2017, 2018 und 2019</i>
Zielgruppe	<i>Lehramtsstudierende aller Schularten</i>
Format und Dauer	<i>Blended-Learning-Konzept: 2 Blockveranstaltungen á 1,5 Tage (insgesamt ca. 20 Std.), 1 Präsentationssitzung á 4 Std., parallel zu bearbeitender Online-Kurs mit Umfang von ca. 6 Std.</i>
Vernetzungsmodell	<i>/</i>
Teilnehmerzahl	<i>14</i>
ECTS	<i>5</i>

B. Abstract und Schlagworte

Fake News-Posts im sozialen Netzwerk, Harry Potter-Bücher und -Filme, Instagram-Accounts, Schiller-Dramen, Zeitungsartikel u.v.m.... Wir nehmen unsere Umwelt in der Regel über Medien wahr und Medien sind ein zentraler Bestandteil unseres Lebens. Eine Unterscheidung von Realität und Fiktion ist in Zeiten, in denen selbst hochrangige Politiker den Medien keinen Glauben schenken, äußerst schwierig. Bei einigen Formaten fällt uns die Wahrnehmung leicht, dass es sich um fiktionale Medien handelt, bei anderen fällt uns diese Reflexion schwerer.

In der SKILL-Grundlagenveranstaltung Mediensemiotik werden verschiedene

Medien untersucht, unterschiedliche konkrete Medienprodukte analysiert und so gelernt, Medien formal und inhaltlich kompetent zu unterscheiden. Anhand der grundlegenden Frage, welche Realitäten Medien (ab-)bilden, also welche Welten sie mit welchen Ideologien und Konzepten von Werten und Normen entwerfen, werden eigene Kriterien für eine Analyse im Kurs entwickelt und in einer Projektarbeit auf konkrete Beispiele unterschiedlicher medialer Formate angewendet.

Auf diese Weise sollen die Studierenden Kompetenzen im Sinne einer Information and Media Literacy entwickeln und diese künftig als Lehrkräfte auch ihren Schülerinnen und Schülern vermitteln können. Denn nur eine informations- und medienkompetente Lehrkraft kann die Schülerinnen und Schüler dahingehend begleiten, dass sie sich in der heutigen Mediengesellschaft zurechtfinden und selber aktiv Medienwelten kritisch reflektierend gestalten.

Mediensemiotik, Information and Media Literacy, Weltdarstellung, Konstruktivität von Medien

C. Seminarkonzept

1. Lehr-/Lernziele

Die Studierenden:

- ... kennen Kriterien für eine Medienanalyse (bezogen auf Kommunikationsakt, Text, Kontext) und wenden diese auf unterschiedliche Medienprodukte an.
- ... beschreiben die spezifische Medialität eines konkreten Medienprodukts (Differenzierungsakt von Vermittelndem und Vermitteltem).
- ... beschreiben das kommunizierte Modell von Welt in einem konkreten Medienprodukt.
- ... stellen den Konstruktionscharakter von unterschiedlichen Medien dar.
- ... untersuchen die Verarbeitung und Zitation kultureller Diskurse in Medien.
- ... erkennen zentrale Paradigmen und damit spezifische Bedeutungskonstruktionen eines Medienprodukts.
- ... erläutern, warum Kommunikate als sekundäre, modellbildende, semiotische Systeme zu verstehen sind.
- ... erkennen die kombinierten Informationskanäle und beteiligten Zeichensysteme unterschiedlicher Kommunikate.
- ... begreifen Kultur als Zeichenraum, in dem Kommunikate virtuelles Probehandeln ermöglichen und kulturelle Standards und Mentalitäten beeinflussen.
- ... begründen, inwiefern die Mediensemiotik als Teil der Information and Media Literacy anzusehen ist und zeigen ihre Relevanz für Bildungsarbeit auf.

2. Eingangsvoraussetzungen

Keine, da die Veranstaltung eine Einführungsveranstaltung und auch für Studierende anderer Fächer als Germanistik für das Zertifikat „Information and Media Literacy“ anrechenbar ist.

3. Überblick über das Seminarformat

Über die drei Jahre, in denen die Veranstaltung bisher stattgefunden hat (SoSe 2017, 2018 und 2019), hat sich das Konzept verändert: Auf Grundlage der gemachten Erfahrungen und des Feedbacks der Teilnehmenden wurde die Veranstaltung angepasst. Ebenso hatten wechselnde Gruppenzusammensetzungen und damit das

unterschiedliche Vorwissen in den Themenfeldern Mediensemiotik und Information and Media Literacy Einfluss auf die Ausgestaltung. Hier wird in der Regel das finale Konzept der Veranstaltung im Jahr 2019 thematisiert. Sofern Abweichungen zu den vorherigen Jahren aufgrund von begründeten Entscheidungen – und nicht etwa durch Veränderungen äußerer Umstände – zustande kamen, werden auch die vorherigen Konzepte miteinbezogen.

Die Veranstaltung ist als Blended-Learning-Format konzipiert. Zu den Präsenzveranstaltungen sind Online-Module auf der Lernplattform ILIAS zu absolvieren, die vor allem in der ersten Phase der Veranstaltung die Auseinandersetzung mit theoretischen Grundlagen ermöglichen bzw. vertiefen sollen.

Die Veranstaltung gliedert sich in drei Phasen, die aufeinander aufbauend gestaltet sind:

- Die erste Phase zielt darauf ab, die theoretischen mediensemiotischen Grundlagen zu erarbeiten und unter den Studierenden eine einheitliche theoretische Grundlage zu schaffen.
- In Phase zwei werden auf Grundlage der in der ersten Phase entwickelten Kenntnisse im Plenum Kriterien für eine Medienanalyse entwickelt. Die Kriterienentwicklung erfolgt anhand von zwei Medienprodukten, die als Beispiele fungieren.
- In der dritten Phase setzen die Studierenden eigenständig eine eigene Medienanalyse anhand der erarbeiteten Kriterien um.

4. Art der De-Fragmentierung

Modell der Vernetzung

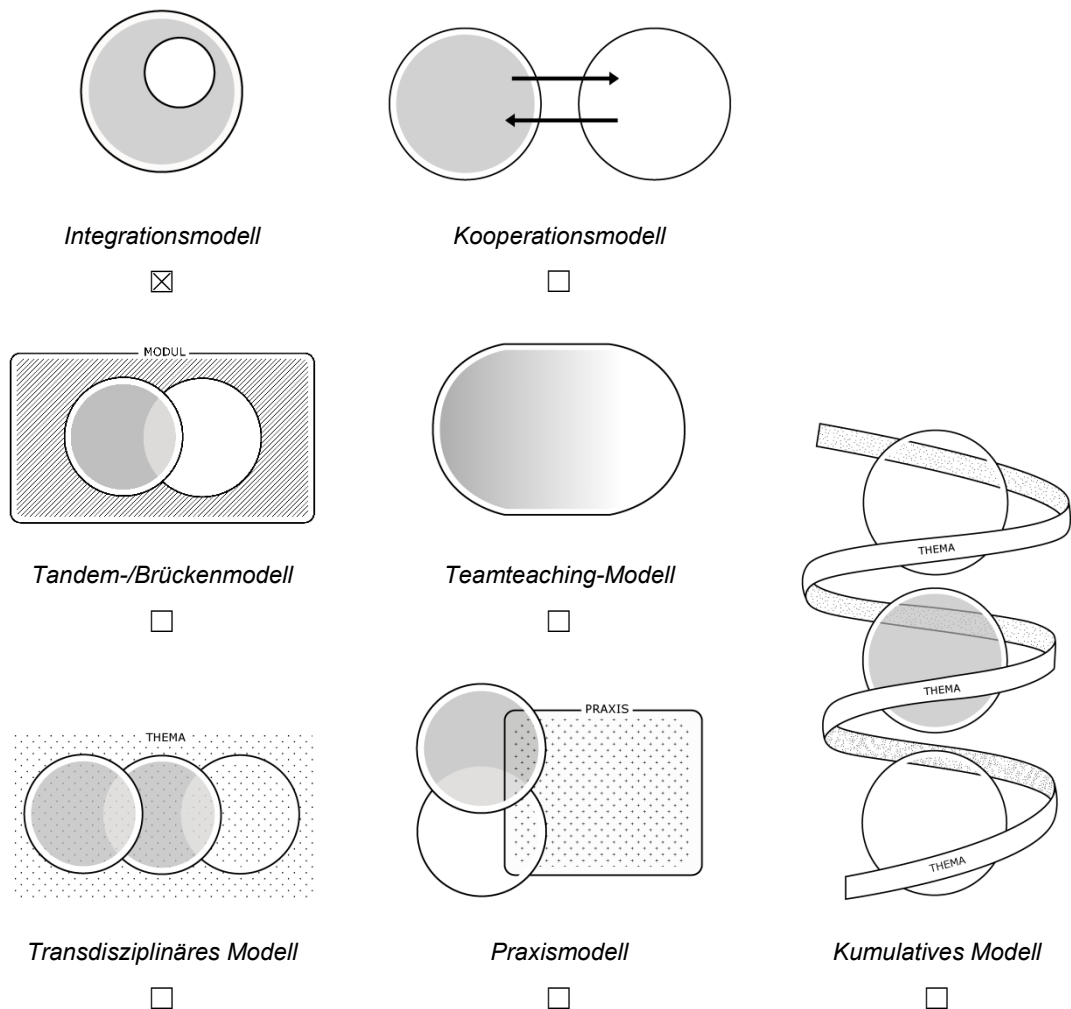


Abbildung 1: Integrationsmodell nach Mayer et al. 2018¹

Erläuterung des Vernetzungsmodells in Bezug auf das Seminar

Die De-Fragmentierung erfolgt sowohl auf Zertifikats- als auch auf Veranstaltungsebene. Auf Veranstaltungsebene geschieht dies dadurch, dass „Zeichenwelten“ zwar im Kern eine fachwissenschaftliche Veranstaltung zur Mediensemiotik darstellt, diese aber ein Analyseinventar für Medien unterschiedlicher Provenienz liefert und damit in sich transdisziplinär ist. Zudem reflektieren Studierende ihren eigenen Lernprozess

¹ Mayer, J., Ziepprecht, K., Meier, M. (2018). Vernetzung fachlicher, fachdidaktische und bildungswissenschaftlicher Studienelemente in der Lehrerbildung. In M. Meier, K. Ziepprecht & J. Mayer (Hrsg.), *Lehrerbildung in vernetzten Lernumgebungen*. Münster: Waxmann. S. 9-20.

und die Lehr-Lernmittel immer wieder, wodurch Fragen der Deutschdidaktik adressiert und thematisiert werden. Gleichzeitig werden durch Behandlung des Passauer Zugangs zur Information and Media Literacy genuin fachübergreifende Fragestellungen diskutiert und mit fachübergreifenden Lösungsmöglichkeiten kontrastiert.

Vernetzungsangebot

Gelegenheiten zur Vernetzung

Interdisziplinärer Austausch zwischen den beteiligten Disziplinen findet in allen Phasen des Lernangebots statt.

Erläuterung des Vernetzungsangebots in Bezug auf das Seminar

Im Rahmen übergreifender Ansätze der kulturwissenschaftlichen Medialitätsforschung werden die Fachwissenschaft Deutsch und medienwissenschaftliche Ansätze mit Hilfe des semiotischen Paradigmas verbunden. Ein zusätzlicher interdisziplinärer Austausch findet im Rahmen des IML-Zertifikats statt. Die Veranstaltung „Zeichenwelten“ bietet dabei durch Thematisierung der Information and Media Literacy und deren interdisziplinärer Konzeption im Passauer Modell ein Vernetzungsangebot.

Akteur/innen der Vernetzung

Die Verantwortung für die Vernetzung der Inhalte und Perspektiven der beteiligten Disziplinen liegt gleichermaßen bei den Lehrenden wie bei den Studierenden.

Erläuterung zu den Akteur/inn/en der Vernetzung in Bezug auf das Seminar

Mit der Thematisierung und dem Verständnis für Information and Media Literacy erfolgt die interdisziplinäre Vernetzung sowohl bei der Lehrenden als auch bei den Studierenden.

Anwendungsbezug des Seminars

- Vorstellung von Fall-/Praxisbeispielen
- Anwendung von praxisrelevanten Methoden in der Studierendengruppe
- Erstellen von Materialien für die Unterrichtspraxis
- Erprobung konkreter Unterrichtsmaterialien /-methoden in der Studierendengruppe
- Erprobung konkreter Lernangebote mit konkreter Zielgruppe aus der Schulpraxis
- Sonstiges

Erläuterung des Anwendungsbezugs

Die Studierenden führen in der Grundlagenveranstaltung eine Analyse eines Medienprodukts durch, das sie selbst auswählen. Grundlegend ist hierbei der Gedanke, dass mediensemiotische Kompetenzen mit zu einer Information and Media Literacy befähigen und dabei helfen, sich reflektierend mit Medien über Medien in einer mediatisierten Gesellschaft zu orientieren, seine mediale Umwelt kritisch zu reflektieren und diese selbstständig mitgestalten zu können, indem mediale Produkte – egal welcher Provenienz – analysiert werden können. Die Veranstaltung orientiert sich daher maßgeblich an der Lebenswelt der Studierenden. Sie können schließlich ein Medium mit dessen Informationskanälen und Zeichensystemen im Besonderen analysieren, haben sich aber in der Veranstaltung auch mit weiteren Medien auseinandergesetzt und können daher ihre Analysekompetenzen auf unterschiedlichste Medien und deren Medienprodukte anwenden. Ihre Kompetenzen sind damit nicht nur auf ihre eigene Lebenswelt ausgerichtet, sondern auch auf die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler bezogen.

5. Seminargestaltung

Die Veranstaltung findet im SoSe 2019 geblockt statt. Die Intervalle zwischen den Präsenzsitzungen sind seit 2017 gewachsen: Im SoSe 2017 fand die Veranstaltung noch wöchentlich statt und umfasste 1,5 Stunden. Im SoSe 2018 dann waren zweiwöchentliche Termine angesetzt, was allerdings aufgrund des kleinen Teilnehmerkreises so nicht beibehalten wurde. Schließlich fanden im SoSe 2018 fünf

Präsenzsitzungen mit unterschiedlicher Länge (zwischen 3 Std. und den Tag füllend) statt. Für das SoSe 2019 mit den zwei Block-Veranstaltungen, einer abschließenden Präsentationssitzung und dem parallel laufenden Onlinekurs auf ILIAS ergibt sich folgendes Schema:

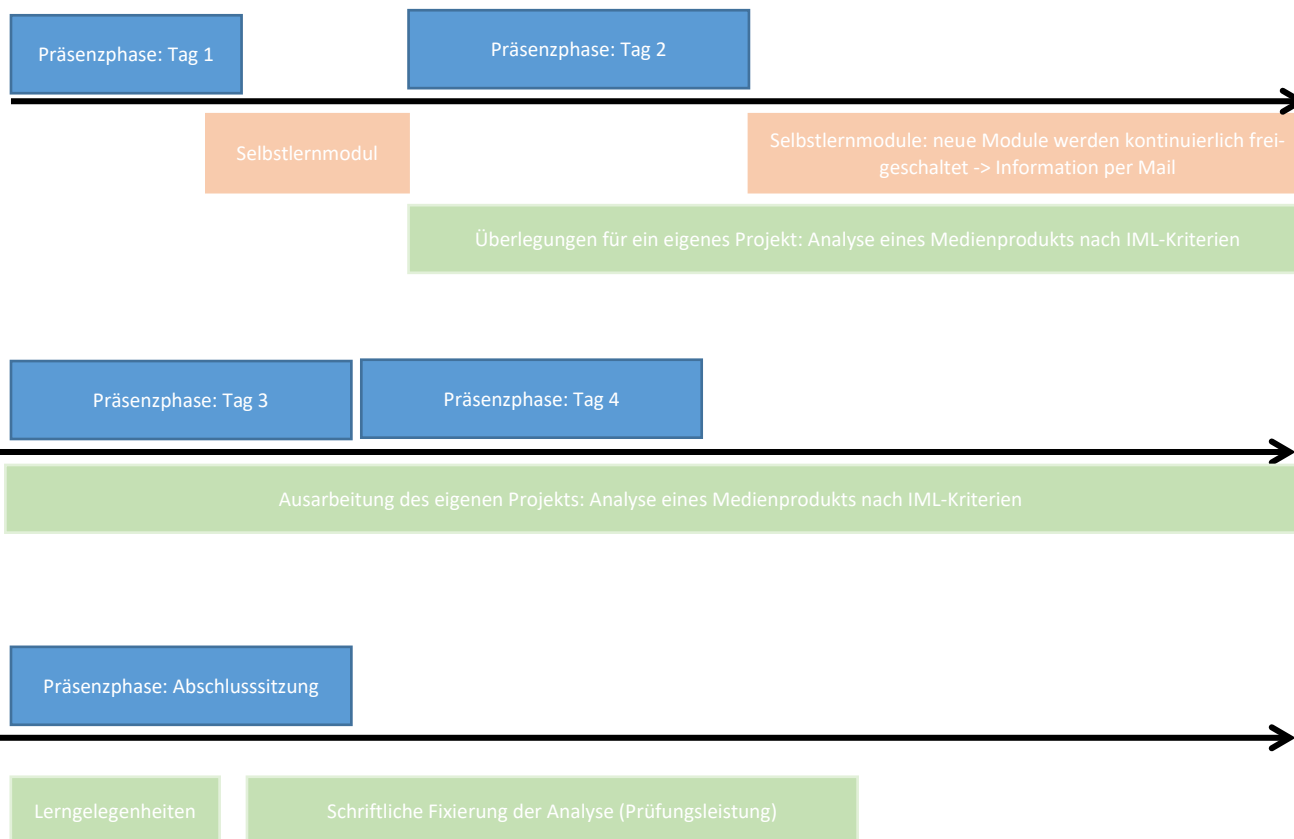


Abbildung 2: Seminaraufbau mit zeitlicher Struktur, eigene Darstellung.

Neben den Präsenzphasen (blau markiert), wurden den Studierenden auf ILIAS Selbstlernmodule (orange markiert) zur Verfügung gestellt. So konnten ähnlich dem Flipped-Classroom-Konzept das Lesen von Texten, Anschauen von Lernvideos und Bearbeiten von Aufgaben – kurz: Phasen des individuellen Lernens – größtenteils ausgegliedert werden und die gemeinsamen Präsenzphasen dafür genutzt werden, Klärungen in die Tiefe und Breite der Methoden und Gegenstände vorzunehmen sowie die gelernten Inhalte zu vertiefen und anzuwenden.

Phase 1: Theoretische Grundlagen

Die erste Phase, also die der Aneignung und Konsolidierung der theoretischen Grundlagen, ist in Abbildung 2 auf dem ersten Pfeil dargestellt. Die Präsenzphase des ersten Tages war nur etwa vier Stunden lang, um am Nachmittag Zeit für die Bearbeitung des Selbstlernmoduls auf ILIAS einzuräumen. So sollte gleich zu Beginn der Veranstaltung deutlich werden, dass der Online-Kurs, obwohl er digital und nicht vor Ort stattfindet, zur Veranstaltung dazugehört.

Der Vormittag diente einem ersten Kennenlernen und Abfragen von Vorerfahrung in der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft, (Medien-)Semiotik und Information and Media Literacy. Neben Organisatorischem und einer Vorwissensabfrage, die als Online-Evaluation in den Ilias-Kurs eingebunden war, wurde mit einer raumgreifenden Station im DiLab ins Thema eingeführt. Die Studierenden sollten sich mit mehreren unterschiedlichen Weltkarten (Mercator- und Peters-Projektion, Norden und Süden getauscht, Australien im Zentrum), einem Globus, einem Artikel über die Nutzung unterschiedlicher Weltkarten-Projektionen in Schulbüchern und einem Informationsvideo dazu, wie die unterschiedlichen Karten zu einer verzerrten Wahrnehmung der Erde führen, auseinandersetzen. Ausgerüstet mit einigen hinführenden Fragen und Raum für Notizen beschäftigten sich die Studierenden damit, auf welche Weise Medien Realität (ab)bilden. Anschließend wurden die Ergebnisse im Plenum gesammelt, geclustert und durch den Passauer Zugang zur Information and Media Literacy ergänzt. Erarbeitet wurde, dass die Medialität der Welterschließung eine kulturspezifische Wirklichkeitskonstruktion bedingt, die mit dem Wandel kultureller Systeme auch historisch wandelbar ist. Auf diese Weise werden Medien als historisch spezifische kulturelle Selbstproduktionen transparent, die Haltungen, Mentalitäten, Wahrnehmungen und soziale Standards medial und medienspezifisch formatieren.

Am Nachmittag bearbeiteten die Studierenden das Selbstlernmodul „Was ist Medien-semiotik?“ und bekamen die Aufgabe, für den nächsten Tag ein Zeichen mitzubringen, in diesem Fall etwas, das für sie einen besonderen Wert hat.

Unter anderem anhand der mitgebrachten Zeichen wurden in verschiedenen Übungen theoretische Grundlagen der Semiotik erarbeitet (Signifikat, Signifikant, Paradigma, Syntagma, semantische Relationen etc.). Dabei arbeiteten die Studierenden häufig in 2er- oder 3er-Gruppen zusammen.

Ziel dieses Tages war es ebenfalls, den Studierenden Möglichkeiten der Untersuchungsgegenstände für eine Medienanalyse aufzuzeigen und sie in ihrer Suche zu unterstützen. Außerdem wurden sie mit der Aufgabenstellung vertraut gemacht, in der Präsentationssitzung nicht einfach nur ihre Analyse des Medienprodukts vorzustellen, sondern eine Lerngelegenheit für den Kurs aufbauend auf ihrem selbst-gewählten Medienprodukt und den Möglichkeiten des DiLabs (ein Besuch der Open-DiLab-Hours ist daher verpflichtend) zu gestalten.

In der Zeit zwischen den Präsenzsitzungen (im SoSe 2019 waren dies 4 Wochen), wurden drei Selbstlernmodule im ILIAS-Onlinekurs nacheinander freigeschaltet. Die Selbstlernmodule zu den Themen „Kommunikation mittels Zeichen“, „Histoire und Discours“ und „Weltmodelle in medialen Kommunikaten“ waren eigenständig von den Studierenden zu bearbeiten und Grundlage für die Weiterarbeit in der zweiten Phase der Veranstaltung.

Phase 2: Kriterienentwicklung

Die dritte Präsenzsitzung bestand zuerst aus einer Ergebnissammlung der wichtigsten Begriffe aus den Selbstlernmodulen. Dadurch wurden die Selbstlernphasen erneut rekapituliert und das Erlernte gefestigt.

Im DiLab wurde nun ein Kreativraum aufgebaut, der bestehend aus vier Pinnwänden um den Stuhlkreis des Plenums herum ein Quadrat bildete. Die Pinnwände bildeten jeweils eine Kategorie der Passauer Information-and-Media-Literacy-Theorie: Medialität, Konstruktivität, Kulturalität (inkl. Historizität) und eine Kategorie zur Metaebene mit der Frage, warum Schüler und Schülerinnen und Lehrkräfte Information and Media Literates sein sollten. Die Stellwände wurden im Laufe des Tages mit Analyse-kriterien und Beispielen, die aus zwei verschiedenen Werbespots für die jeweiligen Kriterien extrahiert wurden, bestückt. Als Beispiele fungierten der Spot „#PampersPapa“ der Firma Procter&Gamble und „Alles Absicht“ der BVG. Die beiden Werbespots waren im September 2016 die viral am erfolgreichsten² und zeichnen sich durch eine fundamental unterschiedliche Erzählweise aus.

² Vgl. Theobald 2016.

Während der Werbespot des Berliner Personennahverkehrs eine konkrete Narration aufweist, die sich strukturell mit einem Transformationsprozess der protagonistischen Größe erklären lässt, führt der Spot „#PampersPapa“ ein spezifisches Modell von Welt vor. Letzterer verzichtet auf die Darstellung eines Prozesses, sondern kommuniziert einen Ist-Zustand, der sich im Fall von „#PampersPapa“ darum bemüht, Männer als kompetente Ansprechpartner für Fragen rund um Kleinkinder zu etablieren. Dies steht der bisherigen Werbestrategie des Unternehmens diametral entgegen, weshalb sich das Beispiel hervorragend eignet, um kulturelle Wandlungsprozesse über Zeit zu thematisieren.

Die erarbeiteten Kriterien wurden in verschiedenen Überarbeitungsschleifen immer weiter konkretisiert, abstrahiert und ergänzt, sodass sie für verschiedene Medien und deren jeweilige Kommunikationsform nutzbar sind.

Am letzten Präsenztage wendeten die Studierenden nun in Eigenleistung die Kriterien auf ihr jeweiliges Medienprodukt an und wurden in verschiedenen Feedback-Phasen von anderen Studierenden oder der Dozierenden beraten. Ebenfalls entwickelten die Studierenden für die Lerngelegenheit in der Präsentationssitzung erste Ideen, die sie mit der Dozierenden abstimmten.

In der Präsenzsitzung bekam jede/r Studierende etwa 20 Minuten für die stattfindende Lerngelegenheit. Die Dozierende wurde dabei wie eine Teilnehmende behandelt. Im Anschluss wurde in der Peer-Group umfassendes Feedback gegeben.

6. *Eingesetzte Medien und Hilfsmittel*

- ILIAS: Onlinekurs mit Selbstlernmodulen, Austauschplattform, relevanten Links
- Bühnenelemente: Gemeinsames räumliches Einnehmen der Metaebene für Reflexionsphasen des Lernprozesses
- Interaktives Whiteboard: Verwenden einer interaktiven Weltkarte³, Abspielen von Werbespots, Bearbeiten einer Powerpoint-Präsentation in 2er-Gruppen,

³ The true Size of. Abgerufen von [https://thetruesize.com/#?border=1~!MTYwODA2MDg.MzQ5NTUwMA*MzUzMzEwMjU\(MjE2MTEwMw~!CONTI-GUOUS_US*MTAwMjQwNzU.MjUwMjM1MTc\(MTc1\)MA~!N*NTI2NDA1MQ.Nzq2MzQyMQ\)MQ~!CN*OTkyMTY5Nw.NzMxNDcwNQ\(MjI1\)TmFO](https://thetruesize.com/#?border=1~!MTYwODA2MDg.MzQ5NTUwMA*MzUzMzEwMjU(MjE2MTEwMw~!CONTI-GUOUS_US*MTAwMjQwNzU.MjUwMjM1MTc(MTc1)MA~!N*NTI2NDA1MQ.Nzq2MzQyMQ)MQ~!CN*OTkyMTY5Nw.NzMxNDcwNQ(MjI1)TmFO) am 20.06.2019.

- Beamer: Powerpoint-Präsentation
- Flexible Gruppentische
- Smartphone und Bearbeitungsprogramm: Zum Dokumentieren, zum Demonstrieren von theoretischen, methodischen und semiotischen Grundlagen
- Lego: Demonstration theoretischer und semiotischer Grundlagen
- Klemmbretter
- Laptops: Individuelles Analysieren von Werbespots
- Weltkarten und Globus

7. Prüfungsform

Ausformulierte Analyse eines Medienprodukts anhand der ausgearbeiteten Kriterien im Umfang von ca. 10-12 Seiten.

8. Lessons Learned

Zentrale Evaluationsergebnisse

Die Evaluation (Achtung, kleiner Teilnehmendenkreis!) unter den Studierenden 2018 hat gezeigt, dass die Relevanz des Themas für die Lehrerbildung klar erkannt wurde und die Teilnehmenden ihr Vorwissen aus dem fachwissenschaftlichen Bereich sehr gut einsetzen konnten. Dies galt für den fachdidaktischen Bereich nicht in vollem Maße, aber größtenteils. Es stellt somit einen Erfolg dar, da die Dozierende als Fachwissenschaftlerin vor der Herausforderung stand, die Defragmentierung im Lehramtsstudium in einer Person voranzubringen. Aufgrund der geringen Teilnehmendenzahl kann keine weitere valide Aussage getroffen werden.

Feedback durch die Studierenden

Das Feedback durch die Studierenden ist positiv. Exemplarisch sollen zwei Kommentare dienen, die auf die Frage „Was hat Ihnen am Seminar gefallen“ in der Online-Evaluation von 2018 eingegangen sind:

„Durch die Videos waren die einzelnen Teilgebiete sehr strukturiert und verständlich gestaltet. Einen hohen Lerneffekt hatte es, im Seminar die Inhalte nochmal gemeinsam zusammenzutragen und eventuelle Verständnisprobleme zu klären (Beispiel:

was sind Zeichen, was ist ein Medium). Diese Inhalte wurden sowohl in Einzelarbeit, als auch in Gruppen zusammengetragen. So wurde die Theorie häufig erklärt und konnte anhand von Beispielen konkretisiert werden. Super war es auch, dass die Kriterien im Seminar besprochen wurden und wir selbst Kategorien hinzufügen konnten. Durch diesen Transfer konnte man nochmal reflexiv auf sich selbst schauen und überprüfen, ob man die Theorie auch wirklich anwenden kann.“

„Mein Unterrichtsfach ist zwar Englisch und nicht Deutsch, allerdings konnte ich mir sehr viel fachliches Wissen über die Mediensemiotik aneignen und ebenfalls Parallelen zu meinen Unterrichtsfächern ziehen. Der Aufbau des Seminar war sehr gut gelungen, da man sich das Wissen über die Mediensemiotik [sic!] schrittweise und in verschiedenen Themenbereichen unterteilt, aneignen konnte und es sehr verständlich vermittelt wurde. Der ILIAS Kurs war auch sehr gut, da man miteinander auf einer gemeinsamen Plattform kommunizieren konnte. Die Arbeitsmaterialien auf ILIAS waren super, da es sowohl Texte, Bilder, als auch Videos gab. Diese haben mir sehr beim Verständnis der Fachinhalte unterstützt. Man konnte immer Fragen stellen und hat auch schnell eine passende Antwort erhalten! +++ Die Teamarbeit und der Austausch im Plenum hat mir sehr gut gefallen, da man sich intensiv über die Themen austauschen konnte und sofort ein Feedback der anderen erhalten konnte. Ich fand es sehr angenehm, dass man zu Hause eigenständig die Aufgaben lösen konnte, um diese anschließend im Seminar gemeinsam zu besprechen --> Mir hilft das dabei, das Thema von verschiedenen Blickwinkeln aus zu verstehen & „Fehler“ zu erkennen. Ich fand es auch sehr schön, dass jeder ein anderes Medium gewählt hat, denn so konnte man die Unterschiede und Wirkung der Medien gut herausfiltern. Ich habe sehr viel aus dem Seminar mitnehmen können und mir ist ebenfalls die Bedeutung von Information & Media Literacy deutlicher geworden, vor allem als angehende Lehrkraft. Die Zeit im Seminar verging wie im Flug, da die Inhalte sehr interessant waren und man sich aktiv beteiligen konnte. Vielen Dank für das coole Seminar! Ich werde daraus sehr viel für die Zukunft mitnehmen!“

Exemplarisch sollen ebenfalls diese zwei Antworten auf die in der Online-Evaluation 2018 gestellte Frage „Was hat Ihnen an der Veranstaltung nicht so gut gefallen“ gelten:

„Der Online-Kurs wurde leider sehr wenig verwendet, man sollte vielleicht nochmal auf die Wichtigkeit aufmerksam machen, anscheinend ist diese Information [sic!] in den

studentischen Köpfen noch nicht angekommen. Es war sehr schade, dass so viele Teilnehmer nicht erschienen/abgesprungen sind, aber das war positiv für die noch anwesenden Studentinnen. So konnte auf jeden individuell eingegangen werden.“

„Ich kann mir keine Verbesserungswünsche vorstellen. Ich hoffe nur, dass in Zukunft mehr Leute auf diesen Kurs aufmerksam werden, da es eine sehr wertvolle Erfahrung ist.“

Persönliche Reflexion

Die Struktur aus Onlinekurs und Präsenzsitzungen wird funktional der Gruppe angepasst. Je nach Gruppengröße, Leistungsstand und freien Terminen im DiLab wird das Unterrichtskonzept gestaltet. Ähnlich dem Konzept des Flipped Classroom wird das Lesen und das Bearbeiten von Aufgaben viel von zuhause aus geleistet, wohingegen in den Präsenzsitzungen an Beispielen veranschaulicht, besonders anspruchsvolle Inhalte besprochen und Fragen beantwortet werden. Die Methoden haben sehr gut funktioniert und auch die eigenständigen Analysen der Studierenden sind befriedigend bis sehr gut. Es ist gewinnbringend, Studierende unterschiedlicher Fächer zusammenzubringen.

Ansprechperson(en) und Kontakt

Neuere Deutsche Literaturwissenschaft / Mediensemiotik

Amelie Zimmermann, M.A. Amelie.Zimmermann@uni-passau.de

Prof. Dr. Jan-Oliver Decker Jan-Oliver.Decker@uni-passau.de

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Integrationsmodell nach Mayer et al. 2018.....	8
Abbildung 2: Seminarsaufbau mit zeitlicher Struktur, eigene Darstellung.....	11

Literatur

1. Literatur zur Verwendung im Seminar

Krah, Hans: Mit fiktionalen Weltmodellen bewusst umgehen. In: Schilcher, Anita/Pissarek, Markus: Auf dem Weg zur literarischen Kompetenz. Ein Modell literarischen Lernens auf semiotischer Grundlage. Baltmannsweiler 2015, 261-287.

Krah, Hans/ Titzmann, Michael (Hrsg.): Medien und Kommunikation. Eine interdisziplinäre Einführung. Passau 2013.

Lotman, Juri M. Die Struktur literarischer Texte, München 1972.

Pollak, Guido/Decker, Jan-Oliver/Dengel, Andreas/Fitz, Karsten/Glas, Alexander/Heuer, Ute/Huang, Viola/Knapp, Dorothe/Knauer, Jessica/Makeschin, Sarah/Michler, Andreas/Zimmermann, Amelie. „Interdisziplinäre Grundlagen der Information and Media Literacy (IML): Theoretische Begründung und (hochschul-)didaktische Realisierung – Ein Positionspapier“. In: Knauer, Jessica/ Zimmermann, Amelie (Hgg.). Information and Media Literacy – Die Medialität der Welterschließung in Theorie und Lehrpraxis an der Universität Passau. PAradigma. Passau 2018, 9-129.

Renner, Karl N.: Grenze und Ereignis. Weiterführende Überlegungen zum Ereigniskonzept von Jurij M. Lotman, in: Frank, G.; Lukas, W. (Hrsg.): Norm - Grenze - Abweichung. Kultursemiotische Studien zu Literatur, Medien und Wirtschaft. Festschrift für Michael Titzmann, Passau 2004, 357-381.

Schwertfeger, Marko/Zimmermann, Amelie: Wie wichtig ist eine Geschichte? – Analyse der narrativen Strukturen ausgewählter Werbespots auf YouTube. In: transfer Werbeforschung & Praxis, 02/2017, 09-16.

Internetquellen:

Theobald, T. (2016): Youtube-Charts: BVG landet mit Viralhit „Alles Absicht“ ganz vorne, in: <http://www.horizont.net/marketing/charts/Youtube-Charts-BVG-landet-mit-Viralhit-Alles-Absicht-ganzvorne-143442>, Abruf am 20.06.2019.

The true Size of. Abgerufen von [https://thetruesize.com/#?borders=1~!IMTYwODA2MDg.MzQ5NTUwMA*MzUzMzEwMjU\(MjE2MTEwMw~!CONTI-GUOUS_US*MTAwMjQwNzU.MjUwMjM1MTc\(MTc1\)MA~!IN*NTI2NDA1MQ.Nzg2MzQyMQ\)MQ~!CN*OTkyMTY5Nw.NzMxNDcwNQ\(MjI1\)TmFO](https://thetruesize.com/#?borders=1~!IMTYwODA2MDg.MzQ5NTUwMA*MzUzMzEwMjU(MjE2MTEwMw~!CONTI-GUOUS_US*MTAwMjQwNzU.MjUwMjM1MTc(MTc1)MA~!IN*NTI2NDA1MQ.Nzg2MzQyMQ)MQ~!CN*OTkyMTY5Nw.NzMxNDcwNQ(MjI1)TmFO) am 20.06.2019.

2. Zitierte und weiterführende Literatur

Mayer, J., Ziepprecht, K., Meier, M. (2018). Vernetzung fachlicher, fachdidaktische und bildungswissenschaftlicher Studienelemente in der Lehrerbildung. In M. Meier, K. Ziepprecht & J. Mayer (Hrsg.), *Lehrerausbildung in vernetzten Lernumgebungen*. Münster: Waxmann. S. 9-20.